

# CURRICULUM

Hochschullehrgang mit Masterabschluss

Quereinstieg Lehramt  
Sekundarstufe  
(Allgemeinbildung) in  
einem Unterrichtsfach

150 ECTS-Anrechnungspunkte

SKZ: 745

## **Curriculum – Allgemeine Angaben**

---

### **STUDIENKENNZAHL**

745

### **DAUER**

6 Semester

### **ANZAHL DER ANRECHNUNGSPUNKTE**

150 ECTS-Anrechnungspunkte

### **ABSCHLUSS**

Zeugnis, Verleihungsbescheid Master – MA (CE)

### **ORT**

KPH Wien/Krems

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Angaben zum Curriculum</b> .....	<b>4</b>
1.1 <i>Daten</i> .....	4
1.2 <i>Inhalte des Hochschullehrgangs, Schwerpunktsetzungen</i> .....	4
1.2.1 <i>Aufbau</i> .....	4
1.2.2 <i>Inhalte</i> .....	4
1.3 <i>Qualifikationsprofil</i> .....	4
1.3.1 <i>Konkrete Zielsetzung des Studiums unter Bezugnahme auf die Aufgabe der Pädagogischen Hochschule</i> .....	4
1.3.2 <i>Erwerbbarer formale Qualifikationen/Befähigungen</i> .....	4
1.3.3 <i>Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt (employability)</i> .....	5
<b>2 Allgemeine Informationen und Grundsätze</b> .....	<b>5</b>
2.1 <i>Allgemeines</i> .....	5
2.2 <i>Gegenstand des Studiums</i> .....	5
2.3 <i>Masterarbeit und Masterprüfung</i> .....	8
2.4 <i>Leitende Grundsätze</i> .....	8
2.5 <i>Qualifikationsprofil und Kompetenzen (Learning Outcomes)</i> .....	9
2.6 <i>Kompetenzmodell</i> .....	10
<b>3. Zulassungsvoraussetzungen</b> .....	<b>14</b>
<b>4. Reihungskriterien</b> .....	<b>14</b>
<b>5. Modulraster</b> .....	<b>15</b>
<b>6. Modulübersicht</b> .....	<b>16</b>
<b>7. Modulbeschreibungen</b> .....	<b>18</b>
<b>8. Prüfungsordnung</b> .....	<b>34</b>
<b>9. Abschluss des Studiums</b> .....	<b>34</b>
<b>10. Inkrafttreten</b> .....	<b>34</b>
<b>11. Bibliografie</b> .....	<b>35</b>
<b>12. Anhang: Semesterübersicht</b> .....	<b>37</b>

---

## 1. Angaben zum Curriculum<sup>1</sup>

---

### 1.1 Daten

---

Beschluss durch den Hochschulrat:	19.01.2023
Beschluss des Hochschulkollegiums:	10.01.2023
Genehmigung des Rektorats:	11.01.2023

### 1.2 Inhalte des Hochschullehrgangs, Schwerpunktsetzungen

---

#### 1.2.1 Aufbau

Der Hochschullehrgang dient als Qualifikation für den Unterricht in der Sekundarstufe Allgemeinbildung. Gemäß § 42 Abs. 3 HG 2005 idgF ist das Curriculum kompetenzorientiert gestaltet.

Es gliedert sich in acht Module, die berufsermöglichend in sechs Semestern angeboten werden. Diese umfassen *Einführende Lehrveranstaltungen* (Modul 1), *Bildungswissenschaftliche Grundlagen* (Modul 2 und Modul 3), *Fachdidaktik* (Modul 4), *Pädagogisch-praktische Studien* (Modul 5), *Wahlpflichtfächer* (Modul 6), *Berufsfachliche Grundlagen* (Modul 7) sowie das *Mastermodul* (Modul 8).

#### 1.2.2 Inhalte

- Bildungswissenschaftliche Grundlagen
- Fachdidaktik
- Pädagogisch Praktische Studien
- Berufsfachliche Grundlagen
- Masterthesis

### 1.3 Qualifikationsprofil

---

Dieses Curriculum wurde nach den Vorgaben des Hochschulgesetzes 2005 idgF (BGBl. I Nr. 30/2006 idgF) entwickelt.

#### 1.3.1 Konkrete Zielsetzung des Studiums unter Bezugnahme auf die Aufgabe der Pädagogischen Hochschule

Absolventinnen: Absolventen des Hochschullehrgangs mit Masterabschluss für den Quereinstieg Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) (150 ECTS-AP) erhalten die Befähigung zum Unterricht in einem Fach. Der Hochschullehrgang zielt auf eine professions- und wissenschaftsorientierte Ausbildung ab und vermittelt zentrale Professionskompetenzen (Rahmenkompetenzen) und die für die Ausübung des Lehrberufs notwendigen Kompetenzen in einem Unterrichtsfach.

#### 1.3.2 Erwerbbarer formale Qualifikationen/Befähigungen

Berufliche Qualifizierung für den Unterricht in einem Fach im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung).

#### Abschlussdokument

Zeugnis, Verleihungsbescheid Master

#### Akademische Bezeichnung (Akademischer Grad)

Absolventinnen: Absolventen bekommen nach Abschluss des 150 ECTS-AP umfassenden Studienangebots den „Master of Arts (Continuing Education) – MA (CE)“ verliehen.

---

<sup>1</sup> In die Entwicklung des vorliegenden Curriculums flossen Teile des Curriculums „Hochschullehrgang mit Masterabschluss für den Quereinstieg Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) in einem Unterrichtsfach (150 ECTS-Anrechnungspunkte“ der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich und der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich ein.

### 1.3.3 Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt (employability)

Gemäß § 8 HG 2005 idGF haben die Pädagogischen Hochschulen den Auftrag, neben den ordentlichen Studien weitere Bildungsangebote in allgemein pädagogischen Berufsfeldern anzubieten und durchzuführen und dies gemäß § 39 in der Form von Hochschullehrgängen. Dieses Studienangebot ist ein Hochschullehrgang in der Ausbildung gemäß § 39 HG 2005 idGF, der von der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems angeboten wird. Der Bedarf ergibt sich aus zu erwartenden regionalen und fachbezogenen Mangelsituationen an Lehrpersonen der Sekundarstufe Allgemeinbildung. Der Hochschullehrgang stellt einen weiteren Qualifikationsweg für die Arbeit in Bildungseinrichtungen der Sekundarstufe dar und erhöht den Anteil tertiär ausgebildeten Fachpersonals.

## 2 Allgemeine Informationen und Grundsätze

Pädagogische Hochschulen haben die Aufgabe, Lernprozesse für Studierende zu organisieren, mit dem Ziel, diese zu befähigen, zukünftig Lernprozesse für Schüler:innen zu gestalten. Dabei tritt nicht nur das „Was“ der Bildungsgegenstände, sondern auch das „Wie“ ihrer Aneignung ins Zentrum. Der Dialog, den die Hochschullehrenden mit den Studierenden über deren Lernprozesse führen, prägt implizit in hohem Maße das sich entwickelnde Selbstverständnis der Studierenden, und trägt dazu bei, dass diese Expertinnen:Experten für Lehren und Lernen werden.

### 2.1 Allgemeines

- Den Absolventinnen: Absolventen wird der Akademische Grad „Master of Arts (Continuing Education)“ (abgekürzt: MA (CE)) verliehen.
- Allen Leistungen, die von den Studierenden zu erbringen sind, werden ECTS-Anrechnungspunkte (ECTS-AP) zugeteilt. Ein ECTS-Anrechnungspunkt entspricht 25 Arbeitsstunden (à 60 Minuten) an tatsächlichem, effektivem Arbeitsaufwand für die Studierenden und beschreibt das durchschnittliche Arbeitspensum, das erforderlich ist, um die erwarteten Lernergebnisse zu erreichen.
- Studierende mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung dürfen keinerlei Benachteiligung im Studium erfahren. Es gelten die Grundsätze der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen, das Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz, das Bundes-Gleichbehandlungsgesetz sowie das Prinzip des Nachteilsausgleichs.

### 2.2 Gegenstand des Studiums

Der Hochschullehrgang mit Masterabschluss für den Quereinstieg Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) in einem Unterrichtsfach bietet eine professions- und wissenschaftsorientierte Ausbildung und vermittelt die für die Ausübung des Lehrberufs in einem Unterrichtsfach nötigen Kompetenzen.

Der Gesamtumfang für den Hochschullehrgang mit Masterabschluss für den Quereinstieg Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) in einem Unterrichtsfach beträgt 150 ECTS-Anrechnungspunkte. Dies entspricht einer vorgesehenen Studiendauer von sechs Semestern. Dabei sind *Einführende Lehrveranstaltungen* (10 ECTS-AP), *Bildungswissenschaftliche Grundlagen* (20 ECTS-AP), *Fachdidaktische Lehrveranstaltungen* (15 ECTS-AP), *Pädagogisch-praktische Studien* (10 ECTS-AP), *Wahlpflichtfächer* (5 ECTS-AP) sowie *Berufsfachliche Grundlagen* (60 ECTS-AP) zu absolvieren. Das *Mastermodul* umfasst 30 ECTS-AP.

Überblick über die Verteilung der ECTS-AP für den Hochschullehrgang:

Studienanteile	ECTS-AP
Einführende Lehrveranstaltungen	10
Bildungswissenschaftliche Grundlagen	20
Fachdidaktik	15
Pädagogisch-praktische Studien	10
Wahlpflichtfächer	5
Berufsfachliche Grundlagen	60
Mastermodul	30
<i>Summe</i>	<i>150</i>

Die *Einführenden Lehrveranstaltungen* (Modul 1, 10 ECTS-AP) führen in allgemein-pädagogische Kompetenzen ein und vermitteln wesentliche Grundlagen für einen gelingenden Berufseinstieg. Folgende Grundfragen sind dabei leitend: Was bedeutet Schule und was erwartet die Berufseinsteigenden? Welche Aufgaben, Rechte und Pflichten haben Lehrpersonen? Mit welchen Personen(gruppen) wird zusammengearbeitet? Wie sollte Schülerinnen:Schülern begegnet werden und wie kann die Beziehung zu den Lernenden und deren Erziehungsberechtigten gestaltet werden? Wie ist der Lehrplan/Fachlehrplan aufgebaut, welche Inhalte umfasst er? Wie kann Unterricht geplant werden? Wie kann im Unterricht differenziert/individualisiert werden? Was ist im Kontext der Leistungsbeurteilungsverordnung (LBVO) zu beachten?

In den Lehrveranstaltungen werden dazu die Themen Lehren in der Institution Schule, die Klasse als Lebens- und Lernraum, Aspekte der Allgemeinen Didaktik sowie Inklusion thematisiert und grundgelegt. Die Studierenden erwerben durch die Auseinandersetzung (auch im Sinne von problem based learning) erste Orientierungen sowie Planungskompetenz im Schulsystem und können eigene Unterrichtsprozesse nach allgemeinen didaktischen Grundsätzen theoriebasiert und strukturiert planen. Sie kennen Instrumente zur Selbst- und Fremdevaluation und wissen über deren Anwendung Bescheid. Die Studierenden verfügen über entwicklungspsychologische und pädagogische Grundkenntnisse. Sie sind sich der heterogenen Klassen- und Gruppenzusammensetzungen bewusst und verfügen über grundlegende Kenntnisse zu differenzierenden und individualisierenden Lehr- und Lernmethoden. Die Studierenden kennen wesentliche Aspekte des Schul- und Dienstrechts.

Im Hochschullehrgang setzen sich die Studierenden ebenso mit ihrer Selbst-, Beziehungs-, Kooperations- und Organisationskompetenz auseinander. Durch die Bearbeitung verschiedener Felder der Lehrer:innen-Professionalisierung sind sie in der Lage, mit sich selbst ressourcenbewusst umzugehen und entwickeln eine realistische Einschätzung in Bezug auf persönliche Potenziale und Lernfelder, was in Bezug auf die eigene Weiterentwicklung sowie im professionellen Handeln proaktiv eingesetzt wird. Die Beziehungen zu den Akteurinnen:Akteuren im Schulsystem werden professionell gestaltet, die Haltung der angehenden Lehrpersonen den Lernenden und deren Erziehungsberechtigten gegenüber ist von Respekt, Wertschätzung und Offenheit geprägt. Die Studierenden erkennen Diversität als Mehrwert und nutzen dies zielorientiert, ebenso wie Kooperationen mit außerschulischen Partnerinnen:Partnern. Grundlegende Aspekte und Dimensionen von Classroom-Management sind ihnen vertraut und werden situationsangemessen eingesetzt. Die Leistungen der Lernenden werden festgestellt und kriteriengeleitet bewertet.

Digitale Lernformate und Fallarbeit (Fallanalyse, problem based learning, good-practice-Beispiele) ergänzen die einführenden Lehrveranstaltungen. Digitale Kompetenzen sowie Schul- und Dienstrecht werden hier ebenfalls grundgelegt und integrativ in anderen Modulen/Lehrveranstaltungen weitergeführt.

Die *Bildungswissenschaftlichen Grundlagen* (Modul 2 und Modul 3; in Summe 20 ECTS-AP) vertiefen und erweitern die in Modul 1 grundgelegten Basiskompetenzen. Die Studierenden entwickeln – auf Grundlage von theoretischen Ansätzen – Planungs- und Reflexionskompetenz, Diagnose- und Förderkompetenz, Sozial- und Beratungskompetenz sowie ein vertiefteres Professionsverständnis, das den aktuellen An- und Herausforderungen von Schule entspricht. Die intensive Auseinandersetzung mit Forschungsbefunden im Kontext von Lehrer:innen-Profession, Lehren und Lernen, Schule und Bildungssysteme wird forciert und praxisorientiert (Fallanalysen, problem based learning, good-practice-Beispiele) umgesetzt.

Folgende Kompetenzen erwerben Absolventinnen:Absolventen in den Modulen der *Bildungswissenschaftlichen Grundlagen*:

Die Absolventinnen:Absolventen können ...

- die eigene (Schul- und Arbeits-)Biografie reflektieren und die eigene Weiterentwicklung zu einer professionellen Lehrperson bewusst gestalten.
- grundlegende Theorien sowie Forschungszugänge und Forschungsbefunde, die für Schule und Unterricht relevant sind, darlegen und deren Bedeutung darstellen.
- Unterricht, unter Bedachtnahme der Heterogenität der Lerner:innen-Gruppen, theorie- und kriteriengeleitet planen, umsetzen, reflektieren und evaluieren.

- die Qualitätskriterien von Unterricht beschreiben und begründen.
- Grundlagen des empirischen Forschens (insbes. im Fokus des forschenden Lernens) umsetzen.
- ein breites Spektrum an Methoden und Medien zur Gestaltung von Unterricht situationsadäquat – auch für Differenzierung und Individualisierung – ein- und umsetzen.
- Lernprozesse evidenzbasiert gestalten.
- die berufliche Praxis aus unterschiedlichen Perspektiven reflektieren und Konsequenzen zur persönlichen professionsbezogenen Weiterentwicklung ziehen.
- die unterschiedlichen Kompetenzen und Lernbedarfe der Schüler:innen feststellen, differenzielle Lernförderung erstellen und den Lernenden differenzierte Rückmeldungen zu ihrem Lernfortschritt geben.

In der *Fachdidaktik* (Modul 4, 15 ECTS-AP) erwerben die Studierenden Kenntnisse sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten, um Lehr-Lern-Prozesse zu verstehen, zu analysieren und zu fördern sowie Kompetenzen, fachorientierte Inhalte differenziert/individualisiert und situationsgerecht zu vermitteln. Dazu werden Grundlagen, Konzepte und Methoden der Fachdidaktik im Unterrichtsfach vermittelt und unter Berücksichtigung der Vermittlung von Medienkompetenz vertieft. Die weitere Professionalisierung im Bereich einer fachdidaktischen Unterrichtsentwicklung wird anhand von konkreten und spezifischen Fragestellungen gefördert.

Folgende Kompetenzen erwerben Absolventinnen:Absolventen im Modul *Fachdidaktik*:

Die Absolventinnen:Absolventen können ...

- zentrale fachdidaktische Inhalte, Theorien, Modelle, Entwicklungsperspektiven und Anwendungsbereiche darstellen, situationsangemessen modifizieren und reflektieren.
- Unterschiede sowie Zusammenhänge zwischen Teildisziplinen des Faches darlegen.
- unter Berücksichtigung von fachdidaktischen Theorien und/oder Modellen Inhalte und Kompetenzen in Auseinandersetzung mit den Fachwissenschaften erarbeiten und evaluieren.
- Fachunterricht lehrplangemäß, situationsgerecht sowie differenziert/individualisiert planen, umsetzen und reflektieren.
- fachrelevante Lernumgebungen kriteriengeleitet und zielgruppengerecht gestalten.
- Unterrichtsmedien und Unterrichtstechnologien im Unterricht adressatengerecht einsetzen.
- den Leistungsstand und den Lernprozess von Lernenden diagnostizieren.
- Maßnahmen zur Unterstützung von Lernprozessen situationsgerecht setzen.
- differenzierenden/individualisierenden Unterricht planen und umsetzen.
- fachdidaktische Frage- und Problemstellungen auf wissenschaftlichem/künstlerischem Niveau erkennen und ihrem Professionalisierungsniveau entsprechend bearbeiten.
- die eigene Kompetenzentwicklung darlegen, weiterentwickeln und reflektieren.

Die *Pädagogisch-praktischen Studien* (PPS) (Modul 5, 10 ECTS-AP) begleiten die eigene Berufstätigkeit und die eigenen Praxiserfahrungen (auch alternative und ggf. fachfremde). Die PPS bestehen aus dialogisch ablaufenden Lehrveranstaltungen zu exemplarischen, schul- und unterrichtsrelevanten Themen (einschließlich digitaler Kompetenzentwicklung) mit aktuellem Realitätsbezug. Die Praxiserfahrungen und -erkenntnisse werden unter Bezugnahme auf die Fachdidaktik und auf die bildungswissenschaftlichen Grundlagen im Theorie-Praxis-Diskurs verflochten. Die PPS dienen der Reflexion der schulpraktischen Erfahrungen und einer gezielten Weiterentwicklung der eigenen Professionalität.

In *Wahlpflichtfächern* (Modul 6, 5 ECTS-AP) werden ausgewählte spezielle Fachbereiche und aktuelle pädagogische Herausforderungen (z.B. Konfliktmanagement, Fächerverbindung und Projektorientierung, Bildungs(mit)verantwortung, Arbeiten im Team, etc.) thematisiert und behandelt. Die Studierenden können ein Wahlpflichtfach aus den *Allgemeinen Bildungswissenschaftlichen Grundlagen* und ein Wahlpflichtfach aus der *Fachdidaktik* wählen. Dieses Modul dient der individuellen Schwerpunktsetzung innerhalb des Studiums.

Die *Berufsfachlichen Grundlagen* (Modul 7) können mit maximal 60 ECTS-AP für eine mindestens dreijährige, nach dem Studium erfolgte, facheinschlägige Berufspraxis anerkannt werden (maximal 20 ECTS-AP pro Jahr).

Das *Mastermodul* (Modul 8) umfasst 30 ECTS-AP und beinhaltet eine eigenständig verfasste *Masterarbeit* (20 ECTS-AP) und eine *Masterprüfung* (2 ECTS-AP). Die Erstellung der Masterarbeit wird durch ein *Masterseminar* (3 ECTS-AP) begleitet. In den Lehrveranstaltungen *Bildungsforschung* (2 ECTS-AP) und *Methodenseminar* (3 ECTS-AP) werden die dafür notwendigen Kompetenzen grundgelegt.

Die Unterrichtssprache in den Modulen des Hochschullehrgangs ist grundsätzlich Deutsch. In den Regelungen über die einzelnen Unterrichtsfächer bzw. Spezialisierungen kann die Abhaltung von Lehrveranstaltungen zur Gänze oder teilweise in einer Fremdsprache festgelegt werden.

Lehrveranstaltungen können mit Zustimmung des zuständigen studienrechtlichen Organs auch nur während eines Teils des Semesters, aber mit erhöhter wöchentlicher Stundenanzahl (Blocklehrveranstaltungen) durchgeführt werden.

### **2.3 Masterarbeit und Masterprüfung**

---

- Liegt ein facheinschlägiges bzw. fachverwandtes Vorstudium im Ausmaß von 180 ECTS-AP vor, so ist die Masterarbeit verpflichtend. Liegt ein facheinschlägiges bzw. fachverwandtes Vorstudium im Ausmaß von mind. 240 ECTS-AP vor, das mit einer Master- oder Diplomarbeit abgeschlossen wurde, ist die Masterarbeit optional.
- Die Masterarbeit (20 ECTS-AP) dient dem Nachweis der Befähigung, wissenschaftliche Themen mit am Berufsfeld orientierten Schwerpunkten aus den Bereichen Fachdidaktiken oder Bildungswissenschaften oder aus einer Kombination von Fachwissenschaft(en)/Fachdidaktik(en) und Bildungswissenschaften selbstständig sowie inhaltlich und methodisch nach den aktuellen wissenschaftlichen Standards zu bearbeiten.
- Bei der Festlegung und Genehmigung des Themas ist besonders darauf zu achten, dass es innerhalb von sechs Monaten bearbeitet werden kann. Der Beginn der Masterarbeit ist frühestens mit einem Nachweis von mind. 90 ECTS-AP aus dem Hochschullehrgang mit Masterabschluss für den Quereinstieg Sekundarstufe (Allgemeinbildung) möglich. Mit Beginn der Masterarbeit ist die Lehrveranstaltung *Masterseminar* zu absolvieren.
- Die Studierende: der Studierende ist berechtigt, ein Thema vorzuschlagen oder das Thema aus einer Anzahl von Vorschlägen der zur Verfügung stehenden Betreuer:innen zu wählen.
- Promovierte oder habilitierte Hochschullehrpersonen der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems sind generell berechtigt, Masterarbeiten zu betreuen und zu beurteilen. Vorzugsweise sollten Lehrende aus dem Hochschullehrgang gewählt werden.
- Die Studierende: der Studierende hat das Thema der Masterarbeit und die betreuende Lehrperson vor Beginn der Bearbeitung schriftlich beim zuständigen Organ zu beantragen. Das Thema und die Betreuung gelten als angenommen, wenn das zuständige Organ diese nicht binnen eines Monats nach Einlangen untersagt.
- Die abgeschlossene Masterarbeit ist beim zuständigen Organ zur Beurteilung einzureichen. Die Betreuerin: der Betreuer hat die eingereichte Arbeit binnen vier Wochen ab der Einreichung zu beurteilen.
- Die Masterprüfung (2 ECTS-AP) besteht aus einer Präsentation der Masterarbeit sowie deren Verteidigung. Die Masterprüfung wird durch eine Prüfungskommission in Form eines einzigen Prüfungsvorgangs abgenommen.
- Weitere Richtlinien sind den betreffenden Bestimmungen der Satzung der KPH Wien/Krems idgF zu entnehmen.

### **2.4 Leitende Grundsätze**

---

- Das Studium des Hochschullehrgangs mit Masterabschluss für den Quereinstieg Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) verknüpft die drei Säulen *Allgemeine Bildungswissenschaftliche Grundlagen*, *Fachdidaktik* und *Pädagogisch-praktische Studien* und verbindet sich mit einem inhaltlichen Entwicklungskonzept von Lehrer:innen-Bildung (Professionalisierung).



- Fachliches Wissen wird nicht bloß vermittelt, sondern in seinem Entstehungs- und Anwendungszusammenhang diskutierbar und kritisierbar gezeigt. Dies ermöglicht eine zeitgemäße Sicht auf den Bildungsauftrag der Schule, den Fächerkanon sowie die Bedeutung des (fachlichen) Wissens für die Bildungsprozesse der Schüler:innen.
- Ziel der Lehrer:innen-Bildung ist es unter anderem, einen Beitrag zur Entwicklung von professionellen Lehrer:innen-Persönlichkeiten zu leisten, die sich durch Engagement und Arbeit in Teams weiterbilden. Die Absolventinnen: Absolventen sollen sich einem hohen Berufsethos verpflichtet fühlen und sich aktiv für die (umfassende) Entwicklung ihrer künftigen Schüler:innen engagieren. Die Studierenden werden im Rahmen des Hochschullehrgangs auf die Übernahme von Verantwortung für die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht in ihrer zentralen gesellschaftlichen Relevanz vorbereitet.
- Im Hochschullehrgang werden kommunikative Räume zur Verfügung gestellt, in denen sich Lehrende und Studierende über Studium, Forschung und Praxis austauschen können.
- Die nachhaltige Kompetenzentwicklung der Studierenden steht im Fokus, sodass sie sich in ihrer Professionalität weiterentwickeln und die Herausforderungen des Berufs bewältigen können.
- Konsequenz einzuhalten sind aktuelle wissenschaftlichen Standards, Kompetenzorientierung und Verzahnung von Theorie, Forschung und Praxis im Berufsfeld sowie eine Orientierung an einer umfassenden Professionalisierung der Studierenden im Lehrberuf.
- Sprachsensibler Unterricht spielt sowohl im Hochschullehrgang als auch für den Transfer in die Unterrichtspraxis eine zentrale Rolle.
- Die Handlungsfähigkeit von Lehrpersonen in einer heterogenen Gesellschaft erfordert inklusive Kompetenzen (Attitudes, Knowledge und Skills), um den allgemeinen Bildungsauftrag im gemeinsamen Lebens- und Lernraum Schule mit allen Lernenden realisieren zu können. Differenzwahrnehmung in Verbindung mit einer inklusiven Grundhaltung und mehrdimensionaler Urteilsfähigkeit für die Qualität von Lehr- und Lernprozessen sind ein zentrales Bildungsziel aller Lehrveranstaltungen. Es erfordert daher eine grundlegende Orientierung der Studierenden an transdisziplinären Konzepten von Inklusion und Diversität sowie eine Einführung insbesondere in die Diversitätsbereiche Interreligiosität, Transkulturalität, Mehrsprachigkeit, Migration, Begabung, Behinderung, Gender und (familiäre) Sozialisation.
- Der Hochschullehrgang basiert auf einem ganzheitlichen Bildungsbegriff, der auch die religiös-ethisch-philosophische Dimension von Bildung berücksichtigt, und dient dem Erwerb wissenschaftsorientierter pädagogischer und allgemeindidaktischer sowie fachdidaktischer Grundkompetenzen zur Realisierung professionellen Lehrer:innen-Handelns in der schulischen Praxis.
- Die dreizehn übergreifenden Themen der neuen Lehrpläne werden in die Lehrveranstaltungen integriert. Sie eignen sich besonders für fächerübergreifende Lernsettings und Projektunterricht.
- Aspekte von Diversität, Inklusion, Gender und Medienkompetenz sind im Hochschullehrgang als Querschnittsmaterien zu sehen.

## **2.5 Qualifikationsprofil und Kompetenzen (Learning Outcomes)**

---

- Der Hochschullehrgang mit Masterabschluss Quereinstieg Sekundarstufe (Allgemeinbildung) bereitet auf die selbstständige Ausübung des Berufs als Lehrerin:Lehrer im gewählten Fach für die Sekundarstufe vor.
- Zentrales Ziel des Hochschullehrgangs ist die fundierte Vorbereitung (wissenschaftlich/künstlerisch, fachdidaktisch, bildungswissenschaftlich, pädagogisch-praktisch) auf das Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) im gewählten Fach. Die Studierenden werden dazu qualifiziert, die Bildungsziele des österreichischen Schulwesens verantwortungsvoll zu realisieren und die im Schulorganisationsgesetz genannten Aufgaben zu erfüllen.
- Das zugrundeliegende Kompetenzmodell stellt eine zentrale Referenz dar und dient als Verständigungsbasis für den wissenschaftlichen/künstlerischen Diskurs der Lehrenden, für die Beobachtung der Entwicklungsverläufe der Studierenden und für die Entwicklung von Qualitätskriterien für die Evaluation der Umsetzung des Curriculums.

## 2.6 Kompetenzmodell

Mit den, seitens des Entwicklungsrates zur Verfügung gestellten, eng miteinander verknüpften Kompetenzbereichen wurde das Bild einer kompetenten Pädagogin bzw. eines kompetenten Pädagogen gekennzeichnet (vgl. Braunsteiner et al. 2014, S. 4ff). Davon ausgehend wurden detaillierte Kompetenzen bestimmt, die als grundlegende Ziele im Rahmen der einzelnen Module der Ausbildung anzuvisieren sind. Der so entstandene neue Kompetenzkatalog stellt damit sicher, dass zum einen den Ausführungen des Entwicklungsrates Rechnung getragen wird, zum anderen die Autonomie der Institutionen in der Curriculaerstellung nicht eingeschränkt wird und an bewährte standortbezogene Entwicklungsprozesse und regionale Bedingungen angeknüpft werden kann.

Die folgende Visualisierung (Abb. 1) legt die vom Entwicklungsrat vorgeschlagenen sechs Kompetenzbereiche: Allgemeine Pädagogische Kompetenz – Fachliche und didaktische Kompetenz – Diversitäts- und Genderkompetenz – Soziale Kompetenz – Professionsverständnis und Inter-religiöse Kompetenz in eine Dimension in die Ebene. Hierzu werden, in Anlehnung an das erweiterte klassische Vier-Säulen-Modell (vgl. Braunsteiner et al. 2014, S. 31f) die fünf abgeleiteten Grundkompetenzen orthogonal systematisiert: Unterrichten – Erziehen – Diagnostizieren, Beurteilen und Beraten – Forschen, Entwickeln, Innovieren – Verantwortlich leben

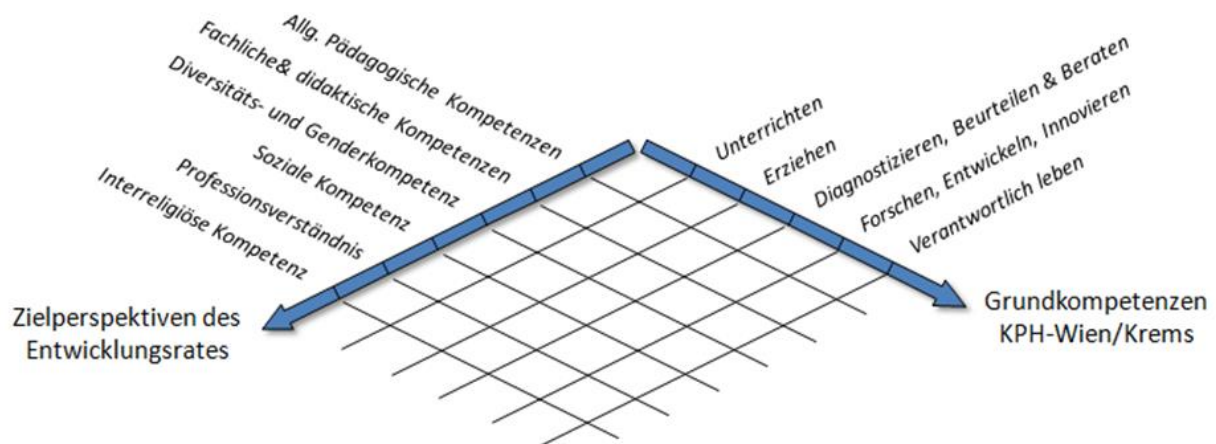


Abb. 1: Kompetenzraster / Grundkompetenzenmodell

In den Kreuzungspunkten des Modells ergeben sich damit Synapsen mit konkreten Kompetenzformulierungen. Die so erarbeiteten Grundkompetenzen verknüpfen den Kompetenzkatalog der KPH Wien/Krems mit den Vorgaben des Entwicklungsrates.

### Kompetenzmodell der Kompetenzbereiche

Die so generierten Grundkompetenzen bilden ein Modell in fünf Kompetenzbereichen (siehe Abb. 1) in Form eines Komponentenmodells ab. „Ein als Komponentenmodell ausgeführtes Kompetenzmodell gibt systematische, also geordnete Anforderungsbeschreibungen der zu verfolgenden Unterrichtsziele wieder.“ (Beer 2007, S. 229) Damit bilden die vorliegenden Beschreibungen mosaikartig summativ Lehrer:innen-Kompetenz ab. Diese Beschreibungen sind als Regelstandards zu verstehen. „Mit den Regelstandards wird (...) ein mittleres Anforderungsniveau definiert“ (Artelt & Riecke-Baulecke 2004, S. 13), welches von möglichst vielen Studierenden erreicht werden sollte (»Output«). Sie definieren damit einen anzustrebenden Zielbereich, welcher durchaus zu übersteigen, im Einzelfall aber auch nicht zu erreichen ist. In der Regel sollten aber alle Studierenden dieses Kompetenzniveau erreichen.

## Kompetenzstufenmodell

In einem nun als Stufenmodell ausgeführten Kompetenzmodell wird darüber hinaus „ausgewiesen, welche Abstufungen eine Kompetenz annehmen kann bzw. welche Grade der Niveaustufen sich (...) feststellen lassen“ (Maag Merki 2005, S. 12). Solch eine „Kompetenzstufe ist durch kognitive Prozesse und Handlungen von bestimmter Qualität spezifiziert“ (Wolf 2004, S. 576), die von Lernenden auf dieser Stufe bewältigt werden können. „Jede Kompetenzstufe ist von spezifischer Qualität und kann von den übrigen unterschieden werden und stellt wieder die Basis für die nächstfolgende Kompetenzstufe.“ (Beer 2007, S. 228)

## Niveaustufen der Verarbeitungstiefe

Terhart (2002) kategorisiert Kompetenzen ausgebildeter Lehrer:innen in den vier aufeinander aufbauenden Kompetenzebenen kognitiver Anforderungen: Wissen – Reflexion – Kommunikation – Urteil (vgl. Terhart 2002, S. 33). „Ein niedriges Niveau der kognitiven Anforderungen besteht in einer reinen Wissensproduktion. Ein mittleres Niveau kennzeichnet das Reflektieren und Anwenden, wie etwa Handlungstheorien bestimmten dargebotenen Aktivitäten zuzuordnen. Ein hohes Niveau liegt im Urteilen und Entscheiden, beispielsweise, wenn die Aufgabe darin besteht, auf der Grundlage von Lerntheorien Handlungsalternativen zu generieren.“ (Kemna 2012, S. 28) Daraus ableitend legt das in der Folge verwendete Stufenmodell der Verarbeitungstiefe (siehe Abb. 2) die Niveaustufen Wahrnehmen – Verstehen – Gestalten – Evaluieren – Weiterentwickeln fest (vgl. Terhart 2002, S. 22; Frey & Jung 2011, S. 546).

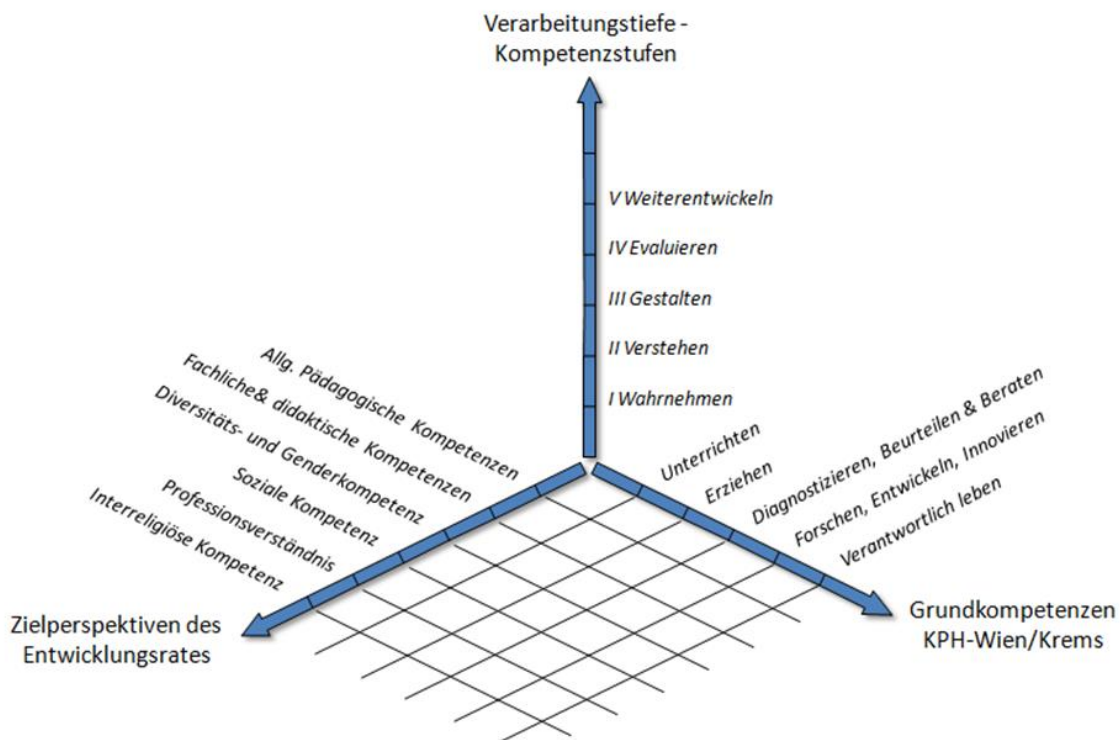


Abb. 2: Kompetenzstufenmodell KPH Wien/Krems

Hierbei können das Wahrnehmen – Verstehen einem niedrigen Niveau der reinen Wissensproduktion, das Gestalten einem mittleren Niveau des Anwendens und das Evaluieren – Weiterentwickeln klar einem hohen Niveau der kognitiven Anforderungen zugewiesen werden (vgl. Kemna 2012, S. 28). Die eingangs abgeleiteten Grundkompetenzen können nun jeweils einer Niveaustufe zugeordnet werden. Jede Niveaustufe beinhaltet alle darunter liegenden Niveaus, auch wenn diese nicht immer deskriptiv in den Formulierungen zum Ausdruck gebracht werden. So ist beispielsweise in einer Grundkompetenz auf dem Niveau Gestalten das Wahrnehmen und Verstehen implizit zu Grunde gelegt.

In der Folge werden nun alle Grundkompetenzen in ihrer Zuordnung zu einer Kompetenzstufe dargestellt.

**U: KOMPETENZBEREICH: UNTERRICHTEN**

- U1: Lehrer:innen verfügen über Fachwissen und fachbezogene Fertigkeiten.
- U2: Lehrer:innen reflektieren ihr Fachwissen und ihre fachbezogenen Erfahrungen auf dem Hintergrund eigener lebensweltlicher Erfahrungen.
- U3: Lehrer:innen nutzen ihr Fachwissen für die Reflexion ihrer fachbezogenen Erfahrungen auf dem Hintergrund eigener lebensweltlicher Erfahrungen.
- U4: Lehrer:innen planen Unterricht fach- und sachgerecht, zeitweise im Team und führen ihn fachlich und sachlich korrekt durch.
- U5: Lehrer:innen unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das nachhaltige Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schüler:innen und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes nachhaltig zu nutzen.
- U6: Lehrer:innen fördern die Fähigkeiten von Schüler:innen zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten sowie ihre kreative Entfaltung.
- U7: Lehrer:innen analysieren ihre Arbeit regelmäßig und unterziehen sie einer fachdidaktischen und pädagogischen Evaluierung.
- U8: Lehrer:innen gestalten kooperative und individuelle Lernsituationen fachadäquat mit vielfältigen Arbeits-, Sozial- und Präsentationsformen und Informationstechnologien.

**E: KOMPETENZBEREICH: ERZIEHEN**

- E1: Lehrer:innen verfügen über erziehungswissenschaftliches Grundwissen.
- E2: Lehrer:innen reflektieren ihre erzieherischen Erfahrungen auf dem Hintergrund ihres erziehungswissenschaftlichen Grundlagenwissens.
- E3: Lehrer:innen gehen mit erziehungswissenschaftlichem Wissen kritisch um und verstehen es als ständige Lernaufgabe.
- E4: Lehrer:innen setzen sich mit den sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schülerinnen:Schülern auseinander und begleiten sie in ihrer individuellen Entwicklung.
- E5: Lehrer:innen argumentieren religiös und säkular begründete Werte und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.
- E6: Lehrer:innen finden gemeinschaftlich Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht.
- E7: Lehrer:innen gehen mit Unterschiedlichkeiten bei Menschen konstruktiv um und nutzen das Potenzial der Unterschiedlichkeit zum Wohle der Einzelnen und der Gesamtheit.
- E8: Lehrer:innen übernehmen motiviert Verantwortung in vielfältigen Kommunikations-, Kooperations- und Beratungssituationen sowie bei Konflikten.

**D: KOMPETENZBEREICH: DIAGNOSTIZIEREN, BEURTEILEN UND BERATEN**

- D1: Lehrer:innen verfügen über diagnostisches Grundwissen.
- D2: Lehrer:innen können ihr Grundwissen für pädagogische Diagnostik, Beurteilung und Beratung nutzen.
- D3: Lehrer:innen gehen mit diagnostischem Grundwissen reflexiv-kritisch um und verstehen es als ständige Lernaufgabe.
- D4: Lehrer:innen beobachten und erheben regelmäßig Lernvoraussetzungen, den Lernstand und Lernprozesse von Schülerinnen:Schülern. Sie setzen dabei die vielfältigen Möglichkeiten der pädagogischen Diagnostik als Basis für differenzierte Lernangebote ein.
- D5: Lehrer:innen fördern Schüler:innen auf der Grundlage eines pädagogischen Lern- und Leistungsverständnisses und beraten Lernende und deren Eltern gezielt.
- D6: Lehrer:innen nutzen die Vielfalt an Formen und Möglichkeiten für die Leistungsfeststellung. Sie beurteilen Lernprozesse und Lernergebnisse unter Berücksichtigung der geltenden Rechtslage auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe.
- D7: Lehrer:innen erkennen und fördern kognitive, kreative, künstlerische, psychomotorische sowie affektive Potenziale Lernender.

**F: KOMPETENZBEREICH: FORSCHEN, ENTWICKELN, INNOVIEREN**

- F1: Lehrer:innen verfügen über forschungsmethodologisches Grundwissen.
- F2: Lehrer:innen sind befähigt ihre zukünftige Berufstätigkeit mit Hilfe von Forschungsmethoden und Forschungsstrategien zu beobachten, auszuwerten und weiterzuentwickeln (Praxis- bzw. Projektforschung).
- F3: Lehrer:innen verstehen Forschung als ständige Herausforderung für ihre Weiterbildung.
- F4: Lehrer:innen begegnen ihrem Unterricht suchend, fragend und entwickelnd.
- F5: Lehrer:innen können die aktuelle Forschung in ihrem Arbeitsbereich rezipieren und für schulische Bildungsprozesse fruchtbar machen.
- F6: Lehrer:innen können sich auf der Grundlage der aktuellen Konzepte und Methoden der Schulentwicklungsforschung aktiv einbringen und eine lernfreundliche Schulkultur und ein motivierendes Schulklima mitgestalten.
- F7: Lehrer:innen stellen sich auf Basis wissenschaftlicher Methoden berufsrelevanten sowie gesellschaftlichen Fragestellungen.

**V: KOMPETENZBEREICH: VERANTWORTLICH LEBEN**

- V1: Lehrer:innen kennen religiöse und säkulare ethische Systeme.
- V2: Lehrer:innen nutzen ihre Kenntnisse zur Selbstreflexion, zur Kritik pädagogischer Verhältnisse und für Schulentwicklung.
- V3: Lehrer:innen sehen die Auseinandersetzung mit Wert-, Norm- und Sinnfragen als ständige Aufgabe.
- V4: Lehrer:innen sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrberufs bewusst. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung.
- V5: Lehrer:innen nehmen ihre persönliche Entwicklung bewusst wahr, gehen mit ihren eigenen Ressourcen verantwortlich um und nehmen unterstützende Beratung in Anspruch.
- V6: Lehrer:innen nehmen ihre soziale Verantwortung im Nahbereich Schule wahr, mit besonderem Augenmerk auf benachteiligte Schüler:innen und solche mit besonderen Bedürfnissen.
- V7: Lehrer:innen beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben, insbesondere für soziale Gerechtigkeit, zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, zur Bewahrung der Schöpfung und des Friedens.
- V8: Lehrer:innen leisten einen Beitrag zur Entwicklung einer weltoffenen Haltung in einer pluralen Gesellschaft.
- V9: Lehrer:innen reflektieren eigene und andere Grundhaltungen, Rollenverständnisse, Lernbiografien, Persönlichkeits- und Kompetenzentwicklungen.

Die in den einzelnen Modulbeschreibungen ausgewiesenen Kompetenzen werden durch Angabe der Kurzbezeichnung (U1, U2, ... V6, V7) mit den hier formulierten Grundkompetenzen „Unterrichten“, „Erziehen“, „Diagnostizieren, Beurteilen und Beraten“, „Forschen, Entwickeln, Innovieren“ und „Verantwortlich leben“ in Beziehung gebracht.

### **3. Zulassungsvoraussetzungen**

---

Der Zugang zum Hochschullehrgang setzt ein abgeschlossenes facheinschlägiges Hochschulstudium voraus. Dieses muss mindestens den Umfang eines Bachelorstudiums (mind. 180 ECTS-AP) umfassen.

Für Quereinsteiger:innen als Lehrkraft in der Sekundarstufe Allgemeinbildung ist darüber hinaus eine mindestens dreijährige, einschlägige Berufserfahrung vorzuweisen, die zu einer Anerkennung von max. 60 ECTS-AP führen kann. Die Zulassung für den Quereinstieg in den Lehrer:innen-Beruf setzt ein aktives Dienstverhältnis voraus.

Eignungsfeststellungs- und Aufnahmeverfahren:

Die Zulassung zum HLG erfolgt gem. § 11 HZV idgF durch Nachweis einer anlässlich der Begründung des Lehrer:innen-Dienstverhältnisses nach dienstrechtlichen Bestimmungen geführten Eignungsfeststellung.

### **4. Reihungskriterien**

---

Es sind keine Reihungskriterien vorgesehen. Alle von der Bildungsdirektion nominierten Studienwerber:innen werden laut Verordnung des Rektorats bei Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen zugelassen.

**5. Modulraster**

Modulraster HLG mit Masterabschluss für den Quereinstieg Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) für ein Unterrichtsfach (150 ECTS-AP)		
1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr
1. Semester	3. Semester	5. Semester
M1 Einführende Lehrveranstaltungen 10 ECTS-AP / 7,4 SWS M2 Bildungswissenschaftliche Grundlagen 4 ECTS-AP / 2,4 SWS M5 Pädagogisch-praktische Studien 2,5 ECTS-AP / 1,6 SWS	M3 Bildungswissenschaftliche Grundlagen 2 7 ECTS-AP / 4,4 SWS M4 Fachdidaktik 4 ECTS-AP / 2,4 SWS M5 Pädagogisch-praktische Studien 2,5 ECTS-AP / 1,6 SWS M6 Wahlpflichtfächer 2,5 ECTS-AP / 1,6 SWS	M8 Mastermodul 6 ECTS-AP/5,2 SWS M8 Verfassen der Masterarbeit
2. Semester	4. Semester	6. Semester
M2 Bildungswissenschaftliche Grundlagen 1 6 ECTS-AP / 4 SWS M4 Fachdidaktik 4 ECTS-AP / 2,4 SWS M5 Pädagogisch-praktische Studien 2,5 ECTS-AP / 1,6 SWS	M3 Bildungswissenschaftliche Grundlagen 2 3 ECTS-AP / 2 SWS M4 Fachdidaktik 7 ECTS-AP / 4,8 SWS M5 Pädagogisch-praktische Studien 2,5 ECTS-AP / 1,6 SWS M6 Wahlpflichtfächer 2,5 ECTS-AP / 1,6 SWS	M8 Mastermodul 22 ECTS-AP / 0 SWS
Summe 1. Studienjahr	Summe 2. Studienjahr	Summe 3. Studienjahr
29 ECTS-AP / 19,4 SWS Einbringung <i>Berufsfachliche Grundlagen (M7):</i> 30 ECTS-AP	31 ECTS-AP / 20 SWS Einbringung <i>Berufsfachliche Grundlagen (M7):</i> 30 ECTS-AP	30 ECTS-AP / 5,2 SWS

<b>Gesamtsumme</b>	90 ECTS-AP + 60 ECTS-AP (M7)
<b>Gesamtsumme</b>	44,6 SWS

**6. Modulübersicht**

Kurzzeichen	Modulthema								
M1	Einführende Lehrveranstaltungen								
Titel der LV	Typ	SWS	ECTS-AP	Semester mit ECTS-AP					
				1	2	3	4	5	6
Einführung in das österreichische Schulsystem und Schulrecht	VO	2,4	2,5	2,5					
Grundlagen von Schule, Unterricht und Unterrichtsgestaltung	SE	2	2,5	2,5					
Onboarding	UE	3	5	5					
Summen		<b>7,4</b>	<b>10</b>	<b>10</b>					

Kurzzeichen	Modulthema								
M2	Bildungswissenschaftliche Grundlagen 1								
Titel der LV	Typ	SWS	ECTS-AP	Semester mit ECTS-AP					
				1	2	3	4	5	6
Grundlagen Schule und Unterricht	VO	2,4	4	4					
Schule und Unterricht – Lehren und Lernen	SE	2	3		3				
Unterricht planen, gestalten und evaluieren, inklusive Medienbildung	SE	2	3		3				
Summen		<b>6,4</b>	<b>10</b>	<b>4</b>	<b>6</b>				

Kurzzeichen	Modulthema								
M3	Bildungswissenschaftliche Grundlagen 2								
Titel der LV	Typ	SWS	ECTS-AP	Semester mit ECTS-AP					
				1	2	3	4	5	6
Inklusive Pädagogik und Umgang mit Diversität	VO	2,4	4			4			
Entwicklung und Lernen im Kindes- und Jugendalter	SE	2	3			3			
Umgang mit Heterogenität	SE	2	3				3		
Summen		<b>6,4</b>	<b>10</b>			<b>7</b>	<b>3</b>		

Kurzzeichen	Modulthema								
M4	Fachdidaktik								
Titel der LV	Typ	SWS	ECTS-AP	Semester mit ECTS-AP					
				1	2	3	4	5	6
Grundlagen der Fachdidaktik	VO	2,4	4		4				
Methoden und Konzepte der Fachdidaktik 1	SE	2,4	4			4			
Methoden und Konzepte der Fachdidaktik 2	SE	2,4	4				4		
Fachdidaktik, Unterrichtsentwicklung und Professionalisierung	UE	2,4	3				3		
Summen		<b>9,6</b>	<b>15</b>		<b>4</b>	<b>4</b>	<b>7</b>		



Kurzzeichen	Modulthema								
M5	Pädagogisch-praktische Studien								
Titel der LV	Typ	SWS	ECTS-AP	Semester mit ECTS-AP					
				1	2	3	4	5	6
Unterrichtsanalyse und Reflexion	UE	1,6	2,5	2,5					
Unterrichtsanalyse, kollegiale Intervision und Reflexion	UE	1,6	2,5		2,5				
Unterrichtsanalyse, Reflexion und Lesson Studies	UE	1,6	2,5			2,5			
Unterrichtsanalyse, Reflexion und alternative Praxiserfahrungen	UE	1,6	2,5				2,5		
Summen		<b>6,4</b>	<b>10</b>	<b>2,5</b>	<b>2,5</b>	<b>2,5</b>	<b>2,5</b>		

Kurzzeichen	Modulthema								
M6	Wahlpflichtfächer								
Titel der LV	Typ	SWS	ECTS-AP	Semester mit ECTS-AP					
				1	2	3	4	5	6
Wahlpflichtfach 1 (ABG)	SE	1,6	2,5			2,5			
Wahlpflichtfach 2 (Fachdidaktik)	SE	1,6	2,5				2,5		
Summen		<b>3,2</b>	<b>5</b>			<b>2,5</b>	<b>2,5</b>		

Kurzzeichen	Modulthema								
M7	Berufsfachliche Grundlagen								
Titel der LV	Typ	SWS	ECTS-AP	Semester mit ECTS-AP					
				1	2	3	4	5	6
Berufsfachliche Grundlagen			60	15	15	15	15		
Summen			<b>60</b>	<b>15</b>	<b>15</b>	<b>15</b>	<b>15</b>		

Für die *Berufsfachlichen Grundlagen* kann eine mindestens dreijährige, nach dem Studium erfolgte, fachlich geeignete Berufspraxis anerkannt werden. (siehe Abschnitt 2.2)

Kurzzeichen	Modulthema								
M8	Mastermodul								
Titel der LV	Typ	SWS	ECTS-AP	Semester mit ECTS-AP					
				1	2	3	4	5	6
Bildungsforschung	VO	1,2	2					2	
Methodenseminar	SE	2	3					3	
Masterseminar	SE	2	3					3	
Masterarbeit	-	-	20						20
Masterprüfung	-	-	2						2
Summen		<b>6,4</b>	<b>10</b>					<b>8</b>	<b>22</b>

**7. Modulbeschreibungen**

Kurzzeichen:	Modulthema:	
<b>M1</b>	Einführende Lehrveranstaltungen	
Hochschullehrgang:		Modulverantwortliche:r
HLG für den Quereinstieg Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) in einem Unterrichtsfach		N.N.
Studienjahr:	ECTS-AP:	Semester:
1	10	1
Dauer und Häufigkeit des Angebots:		
1 Semester, einmal pro Hochschullehrgang		
Voraussetzungen für die Teilnahme:		
Zulassung		
Bildungsinhalte:		
<p>Lehrveranstaltung <i>Einführung in das österreichische Schulsystem und Schulrecht</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Das österreichische Schulsystem</li> <li>▪ Rolle der Schule in der Gesellschaft</li> <li>▪ Gesetzliche Grundlagen (insbes. SchUG, SchOG, LBVO, Dienstrecht – Pädagogischer Dienst)</li> <li>▪ Exemplarische Aspekte zum Organisations- und Schulrecht sowie Lehrer:innen-Dienstrecht</li> <li>▪ Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung (Leistungsbeurteilungsverordnung)</li> <li>▪ Schulqualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung im Schulsystem</li> <li>▪ Unterrichts- und Schulevaluation</li> <li>▪ Schule als Arbeitsplatz, Rechte und Pflichten von Lehrpersonen</li> </ul> <p>Lehrveranstaltung <i>Grundlagen von Schule, Unterricht und Unterrichtsgestaltung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schule als Lebens- und Lernraum, Klasse als Sozial- und Lernraum, Beziehungsgestaltung, Kooperation mit Erziehungsberechtigten</li> <li>▪ Lehrer:innen-Rolle und Professionalisierung</li> <li>▪ Reflexion der eigenen Bildungsbiografie, Aspekte der Gestaltung von Beziehungen (Haltung und Verhalten insbes. im Umgang mit Schülerinnen:Schülern; Umgang mit Diversität und Differenzdimensionen, Krisenintervention und Unterstützungsangebote)</li> <li>▪ Grundlagen der Didaktik, Differenzierung, Classroom Management, lernförderliche Leistungsrückmeldung und Beratung, Digitalisierung</li> <li>▪ Diversitäts- und sprachsensibler Unterricht, Individualisierung und Differenzierung in heterogenen und inklusiven Lernsettings sowie in vielfältigen Lernsituationen</li> </ul> <p>Lehrveranstaltung <i>Onboarding (Vorgaben des BMBWF)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Classroom Management</li> <li>▪ Leistungsfeststellung</li> <li>▪ Kooperation mit Erziehungsberechtigten</li> <li>▪ Kommunikation und Kommunikationsstrategien</li> <li>▪ Angewandtes Schulrecht</li> <li>▪ Gestaltung förderlicher Lernlandschaften und Methodenvielfalt</li> <li>▪ Mobbing und Konfliktmanagement</li> <li>▪ Unterrichtsbeobachtung und Unterrichtsevaluation</li> </ul>		

- Coaching für beginnende Lehrpersonen
- Kooperation und Reflexion mit anderen Studierenden, Auseinandersetzung mit eigenen Handlungskompetenzen
- ...

#### Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:

Die Studierenden können ...

- die wesentlichen rechtlichen Grundlagen für Schule, Unterricht und Dienst darlegen.
- grundlegende Aspekte des Schul- und Dienstrechts korrekt wiedergeben.
- ihre Rechte und Pflichten als Mitglieder der Schulgemeinschaft nennen.
- wesentliche Inhalte von QMS – Qualitätsmanagementsystem für Schulen darstellen.
- den Unterschied zwischen Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung benennen.
- die LBVO fallbasiert anwenden und begründen.
- theoriegeleitet die Profession der Lehrerin:des Lehrers beschreiben.
- Merkmale von Schule und grundlegende Schultheorien benennen.
- den Arbeitsplatz Schule in seiner Mehrdimensionalität beschreiben.
- ihre pädagogische Arbeit auf Basis von Wertschätzung und Würde gestalten.
- den Zusammenhang zwischen der Performanz von Lernenden und deren entwicklungspsychologischen und sozialisationsbedingten Bedingungen darstellen.
- adäquate Kooperationsangebote zu Lernenden und Erziehungsberechtigten unter Berücksichtigung der Heterogenität begründet darlegen.
- Unterricht mit unterschiedlichen didaktischen Modellen unter Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler:innen konzipieren.
- unterschiedliche Sozial- und Lernformen beschreiben und bei der Planung von Unterricht berücksichtigen.
- Lernprozesse strukturiert gestalten.
- Konzepte und Methoden des Classroom Managements darstellen.
- vielfältige Lebenswelten der Schüler:innen erkennen.
- wesentliche Merkmale von lerner:innen-zentrierten, diversitätssensiblen und sprachsensiblen Unterrichts darlegen.
- die eigene Schul- und Arbeitsbiografie reflektiert darstellen und Ziele für die eigene professionelle Weiterentwicklung benennen.
- in verschiedenen Teams zusammenarbeiten (Professional Community).

#### Literatur:

Literatur wird von den Lehrenden bekannt gegeben.

#### Lehr- und Lernformen:

Vorlesung, Seminar, Übung

#### Leistungsnachweise/Prüfungsmethode:

schriftlich, immanent, Portfolio

Sprache(n):
Deutsch

Kurzzeichen	Modulthema			
M1	Einführende Lehrveranstaltungen			
Titel der LV	Typ	SWS	ECTS-AP	Leistungsnachweis
Einführung in das österreichische Schulsystem und Schulrecht	VO	2,4	2,5	s
Grundlagen von Schule, Unterricht und Unterrichtsgestaltung	SE	2	2,5	ip
Onboarding	UE	3	5	PF
Summen		<b>7,4</b>	<b>10</b>	

Das Onboarding ist laut Vorgabe des Bundesministeriums zu absolvieren.

Legende: s – schriftlich, m – mündlich, PF – Portfolio, ip – immanent

Kurzzeichen:	Modulthema:	
<b>M2</b>	Bildungswissenschaftliche Grundlagen 1	
Hochschullehrgang:		Modulverantwortliche:r
HLG für den Quereinstieg Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) in einem Unterrichtsfach		N.N.
Studienjahr:	ECTS-AP:	Semester:
1	10	1 + 2
Dauer und Häufigkeit des Angebots:		
2 Semester, einmal pro Hochschullehrgang		
Voraussetzungen für die Teilnahme:		
Zulassung		
Bildungsinhalte:		
<p>Lehrveranstaltung <i>Grundlagen Schule und Unterricht</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Grundlegende Theorien von Schule und Unterricht</li> <li>▪ Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft, Sozialphilosophie und Ethik</li> <li>▪ Entwicklungen und Leistungen von Schule – national und international; bildungspolitische Konzepte, Unterrichtsprinzipien</li> <li>▪ Konzepte der Schulentwicklung und Ergebnisse der Schulentwicklungsforschung</li> <li>▪ Ergebnisse der Professionsforschung, der Unterrichts- und Schulforschung</li> <li>▪ Aktuelle Theorien und Forschungsbefunde im Kontext von Lehren und Lernen</li> <li>▪ Grundlagen der Arbeit mit Erziehungsberechtigten</li> </ul> <p>Lehrveranstaltung <i>Schule und Unterricht – Lehren und Lernen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Menschenrechte als Grundlage für Beziehungsgestaltung</li> <li>▪ Demokratieerziehung</li> <li>▪ Classroom Management</li> <li>▪ Differenzierung und Individualisierung</li> <li>▪ Leistungsdimensionen, Leistungsfeststellung, Leistungsbeurteilung, Feedback und Lernförderung</li> <li>▪ Lehren/Lernen und Sprache (Alltagssprache – Bildungssprache/Fachsprache; sprachsensibler Unterricht)</li> <li>▪ Einbindung und Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen</li> </ul> <p>Lehrveranstaltung <i>Unterricht planen, gestalten und evaluieren, inklusive Medienbildung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Allgemeine Didaktik und Methodik</li> <li>▪ Theorien und Modelle zur Unterrichtsplanung, Unterrichtsgestaltung und Auswertung</li> <li>▪ Kriterien guten Unterrichts</li> <li>▪ Lehren und Lernen mit und durch Medien</li> </ul>		
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:		
<p>Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ grundlegende Theorien von Schule und Unterricht darlegen.</li> <li>▪ Grundbegriffe aus Erziehungswissenschaft, Sozialphilosophie und Ethik beschreiben und in Bezug auf Schule und Unterricht reflektieren.</li> <li>▪ die Entwicklungen und Leistungen von Bildungssystemen im nationalen und internationalen Vergleich (Assessment Literacy) darstellen.</li> </ul>		

- die Kompetenzanforderungen an Lehrpersonen nennen und sie sind mit Professionstheorien vertraut.
- die Unterrichtsprinzipien sowie die Bildungs- und Erziehungsaufgaben von Schule benennen.
- Möglichkeiten der Kooperation und Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen beschreiben.
- die Grundlagen zur Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten darlegen und Möglichkeiten für die eigene Gestaltung der Kooperation ableiten.
- Menschenrechte als Grundlage für schulisches Zusammenleben begründen.
- Aspekte des Classroom Managements bewusst für das eigene unterrichtliche Handeln planen und reflektieren sowie Möglichkeiten zur Förderung von sozialen Prozessen und Strukturen in Schulklassen darlegen.
- Konzepte der Differenzierung und Individualisierung erläutern und diese im Sinne von passgenauen Lernangeboten für Lernende mit unterschiedlichen Ausgangslagen und Bedürfnissen umsetzen.
- Leistungen von Schülerinnen:Schülern differenziert wahrnehmen, beschreiben und kriterienorientiert beurteilen.
- Dokumentations- und Feedbackmöglichkeiten zur Leistungsrückmeldung und Beratung anwenden.
- Lernförderliches Feedback an Lernende geben.
- aktuelle Forschungsbefunde erläutern und Ableitungen für ihren eigenen Unterricht treffen.
- den Unterricht sprachsensibel planen.
- Grundlagen der Allgemeinen Didaktik darstellen und Qualitätskriterien für guten Unterricht benennen.
- Konzepte der Allgemeinen Didaktik zur Planung, Gestaltung und Reflexion von Unterricht nutzen.
- Unterricht anhand von Kriterien guten Unterrichts analysieren und beurteilen.
- Methoden und Medien zur Unterrichtsgestaltung begründet darlegen und situationsadäquat umsetzen.

**Literatur:**

Literatur wird von den Lehrenden bekannt gegeben.

**Lehr- und Lernformen:**

Vorlesung, Seminar

**Leistungsnachweise/Prüfungsmethode:**

schriftlich, immanent

**Sprache(n):**

Deutsch

Kurzzeichen	Modulthema			
M2	Bildungswissenschaftliche Grundlagen 1			
Titel der LV	Typ	SWS	ECTS-AP	Leistungsnachweis
Grundlagen Schule und Unterricht	VO	2,4	4	s
Schule und Unterricht – Lehren und Lernen	SE	2	3	ip
Unterricht planen, gestalten und evaluieren, inklusive Medienbildung	SE	2	3	ip
<b>Summen</b>		<b>6,4</b>	<b>10</b>	

Legende: s – schriftlich, m – mündlich, PF – Portfolio, ip – immanent

Kurzzeichen:	Modulthema:		
<b>M3</b>	Bildungswissenschaftliche Grundlagen 2		
Hochschullehrgang:		Modulverantwortliche:r	
HLG für den Quereinstieg Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) in einem Unterrichtsfach		N.N.	
Studienjahr:	ECTS-AP:	Semester:	
1	10	3 + 4	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:			
2 Semester, einmal pro Hochschullehrgang			
Voraussetzungen für die Teilnahme:			
Zulassung			
Bildungsinhalte:			
<p>Lehrveranstaltung <i>Inklusive Pädagogik und Umgang mit Diversität</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rechtliche Grundlagen zu Inklusion</li> <li>▪ Dimensionen der Inklusion</li> <li>▪ Theorien und Forschungen zu differenzsensibler Pädagogik und institutioneller Diskriminierung</li> <li>▪ Diversität und Bildungsgerechtigkeit</li> <li>▪ Lernseitige Unterrichtsgestaltung</li> <li>▪ Methoden für Differenzierung und Individualisierung</li> <li>▪ Aktuelle Theorien und Ergebnisse aus der Unterrichtsforschung insbesondere mit Fokus auf Individualisierung, Heterogenität, Diversität, Multikulturalität, Interreligiosität und Gender.</li> <li>▪ Möglichkeiten der Kooperation mit außerschulischen Hilfsangeboten</li> </ul> <p>Lehrveranstaltung <i>Entwicklung und Lernen im Kindes- und Jugendalter</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entwicklungspsychologische Grundlagen des Kindes- und Jugendalters sowie korrespondierende Forschungsergebnisse</li> <li>▪ Grundlagen der Lernpsychologie</li> <li>▪ Lebenswelten und Perspektiven von Kindern und Jugendlichen</li> <li>▪ Sozialisationstheoretische Grundlagen</li> <li>▪ Konzepte der Beratung und Qualitätskriterien von Beratung</li> <li>▪ Schwierige Beratungssituationen (Fallbasiertes Lernen)</li> </ul> <p>Lehrveranstaltung <i>Umgang mit Heterogenität</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gestaltung von Lernumgebungen unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse</li> <li>▪ Modelle und Konzepte adaptiver Unterrichtsgestaltung, von Differenzierung/Individualisierung und Kooperation im Unterricht</li> <li>▪ Pädagogische Diagnostik – standardisierte und nicht standardisierte Verfahren</li> <li>▪ Förderung und Beratung, Begabungs- und Begabtenförderung</li> <li>▪ Strategien zur Konfliktlösung</li> </ul>			
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:			
<p>Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die rechtlichen Grundlagen von Inklusion nennen.</li> <li>▪ ihr Wissen zu individuellen Lernvorgängen und Lernmöglichkeiten von Schülerinnen:Schülern mit unterschiedlichen Ausgangslagen und Bedürfnissen darlegen.</li> </ul>			

- Ursachen und Auswirkungen von Benachteiligungen, Diskriminierung und Ausgrenzung, auch auf die Selbstwirksamkeitsüberzeugungen von Lernenden, benennen und reflektieren.
- Strategien zur Förderung der Chancengleichheit formulieren.
- lernseitiges Unterrichtsverständnis erklären und darauf aufbauend einen Unterricht kompetenzorientiert gestalten.
- Möglichkeiten für außerschulische Kooperationen und Unterstützungen darlegen.
- entwicklungspsychologische Grundlagen und korrespondierende Forschungsergebnisse zum Kindes- und Jugendalter darlegen.
- Sozialisierungstheoretische Grundlagen und diesbezügliche Forschungsergebnisse nennen.
- Beratungen theoriegeleitet, situationsadäquat und personengerecht planen, durchführen und reflektieren.
- ihr Problembewusstsein über die Reproduktion sozialer Ungleichheit im Bildungssystem darstellen und Strategien zur Reduktion institutioneller Benachteiligungen entwerfen.
- die spezifische Gestaltung von Lernumgebungen für ihren Unterricht begründet darlegen.
- Instrumente für pädagogische Diagnostik nutzen und gegebenenfalls modifizieren, um individuelle Begabungen und Bedürfnisse zu unterstützen.
- die Eingangsvoraussetzungen von Schülerinnen:Schülern sowie zentrale Schritte im Lernprozess diagnostizieren.
- auf Basis pädagogischer Diagnostik differenzielle, kompetenzorientierte Lernförderungen und entwicklungsensible Unterstützungsangebote erstellen.
- Strategien zur Konfliktlösung darlegen.

Literatur:

Literatur wird von den Lehrenden bekannt gegeben.

Lehr- und Lernformen:

Vorlesung, Seminar

Leistungsnachweise/Prüfungsmethode:

schriftlich, immanent

Sprache(n):

Deutsch

Kurzzeichen	Modulthema			
M3	Bildungswissenschaftliche Grundlagen 2			
Titel der LV	Typ	SWS	ECTS-AP	Leistungsnachweis
Inklusive Pädagogik und Umgang mit Diversität	VO	2,4	4	s
Entwicklung und Lernen im Kindes- und Jugendalter	SE	2	3	ip
Umgang mit Heterogenität	SE	2	3	ip
Summen		<b>6,4</b>	<b>10</b>	

Legende: s – schriftlich, m – mündlich, PF – Portfolio, ip – immanent



Kurzzeichen:	Modulthema:	
<b>M4</b>	Fachdidaktik	
Hochschullehrgang:		Modulverantwortliche:r
HLG für den Quereinstieg Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) in einem Unterrichtsfach		N.N.
Studienjahr:	ECTS-AP:	Semester:
1	15	2 + 3 + 4
Dauer und Häufigkeit des Angebots:		
3 Semester, einmal pro Hochschullehrgang		
Voraussetzungen für die Teilnahme:		
Zulassung		
Bildungsinhalte:		
<p>Lehrveranstaltung <i>Grundlagen der Fachdidaktik</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdidaktische Modelle, Theorien und Prinzipien der Unterrichtsgestaltung im Fach</li> <li>▪ Verknüpfung von Konzepten zwischen Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Pädagogik – unter besonderer Berücksichtigung von Inklusion</li> <li>▪ Lehrplan, Kompetenzmodell, Kompetenzraster</li> </ul> <p>Lehrveranstaltung <i>Methoden und Konzepte der Fachdidaktik 1</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lang-, mittel- und kurzfristige Planungen (Jahresplanung, Wochenplanung, Stundenplanung)</li> <li>▪ Modelle für den Unterricht</li> <li>▪ Aspekte der fachdidaktischen Planung von Unterricht</li> <li>▪ Fachspezifische Aspekte von Klassenführung (z.B. Strukturierung)</li> </ul> <p>Lehrveranstaltung <i>Methoden und Konzepte der Fachdidaktik 2</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufgabentypen (z.B. Lernaufgaben, Prüfungsaufgaben) und Anforderungsniveaus</li> <li>▪ Fachspezifische Formen von Diagnostik und Leistungsfeststellung, Leistungsbeurteilung und Feedback</li> <li>▪ Feststellung und Beurteilung von Leistungen, Korrekturen, lernförderliche Rückmeldungen</li> <li>▪ Einsatz von (digitalen) Medien</li> </ul> <p>Lehrveranstaltung <i>Fachdidaktik, Unterrichtsentwicklung und Professionalisierung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lehrer:innen-Verhalten (inklusive Sprache, Körpersprache, ...)</li> <li>▪ Kommunikation im Unterricht</li> <li>▪ Unterricht differenzieren und individualisieren</li> <li>▪ Feedback und Evaluation</li> <li>▪ Ggf. Rahmenbedingungen für einen sicheren Unterrichtsverlauf (z.B. Arbeitssicherheit)</li> </ul>		
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:		
<p>Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ fachdidaktische Modelle, Theorien und Prinzipien der Unterrichtsgestaltung im Fach darlegen.</li> <li>▪ bedeutungsvolle Fachinhalte und Methoden lehrplangemäß auswählen und thematisieren.</li> <li>▪ fachdidaktische Prinzipien und Modelle zur Planung von Fachunterricht schüler:innen-gerecht heranziehen.</li> <li>▪ fachspezifische Aspekte von Klassenführung benennen und berücksichtigen.</li> <li>▪ Unterricht auf verschiedenen Ebenen (z.B. Jahr, Woche, Unterrichtseinheit) planen.</li> </ul>		

- Unterricht sorgfältig und umfassend planen sowie für eine kompetenzfördernde Lernumgebung sorgen.
- Aspekte der fachdidaktischen Unterrichtsplanung umsetzen.
- Lernaufgaben auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus entwickeln.
- Präkonzepte im Fach, typische Schüler:innen-Vorstellungen und Verständnisschwierigkeiten von Lernenden thematisieren und bei der Planung berücksichtigen.
- Lernarrangements – im Sinne von Inklusion – für gemeinsames Lernen entwickeln.
- darlegen, wie Schüler:innen beim Lernen, Üben, Gestalten und ggf. Experimentieren konstruktiv unterstützt werden können.
- eine formative/diagnostische Leistungsfeststellung gestalten.
- Schüler:innen-Leistungen (mündlich, schriftlich, praktisch) differenziert bewerten.
- (digitale) Unterrichtsmedien und Unterrichtsmaterialien auf Basis zentraler fachdidaktischer Modelle analysieren und hinsichtlich ihres fachdidaktischen Potenzials evaluieren.
- Rückmeldungen an Schüler:innen lernförderlich gestalten.
- ihr eigenes Lehrer:innen-Verhalten analysieren und reflektieren.
- (digitale) Medien adäquat einsetzen.
- Unterricht sprachsensibel gestalten.
- den Unterricht durch Anwendung unterschiedlicher Lehr- und Lernformate differenziert und individualisiert planen.
- auf unterschiedlichen Wegen (auch digital) Feedback der Lernenden einholen und für die Unterrichtsentwicklung nutzbar machen.
- notwendige Sicherheitsaspekte benennen und begründen.

Literatur:

Literatur wird von den Lehrenden bekannt gegeben.

Lehr- und Lernformen:

Vorlesung, Seminar

Leistungsnachweise/Prüfungsmethode:

schriftlich, immanent

Sprache(n):

Deutsch

Kurzzeichen	Modulthema			
M4	Fachdidaktik			
Titel der LV	Typ	SWS	ECTS-AP	Leistungsnachweis
Grundlagen der Fachdidaktik	VO	2,4	4	s
Methoden und Konzepte der Fachdidaktik 1	SE	2,4	4	ip
Methoden und Konzepte der Fachdidaktik 2	SE	2,4	4	ip
Fachdidaktik, Unterrichtsentwicklung und Professionalisierung	UE	2,4	3	ip
Summen		<b>9,6</b>	<b>15</b>	

Legende: s – schriftlich, m – mündlich, PF – Portfolio, ip – immanent

Kurzzeichen:	Modulthema:		
<b>M5</b>	Pädagogisch-praktische Studien		
Hochschullehrgang:		Modulverantwortliche:r	
HLG für den Quereinstieg Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) in einem Unterrichtsfach		N.N.	
Studienjahr:	ECTS-AP:	Semester:	
1	10	1 + 2 + 3 + 4	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:			
4 Semester, einmal pro Hochschullehrgang			
Voraussetzungen für die Teilnahme:			
Zulassung			
Bildungsinhalte:			
<p>Lehrveranstaltung <i>Unterrichtsanalyse und Reflexion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Reflexion der eigenen pädagogischen Sozialisation (Entwicklungschancen und Stolpersteine)</li> <li>▪ Beobachtung und Reflexion von Unterricht (reflektierte Praktikerin:reflektierter Praktiker)</li> <li>▪ Einführung von kompetenzorientierten Modellen zur Planung von Unterricht (Stundenplanungen)</li> <li>▪ Grundlagen und Anwendung theoriebezogener Konstrukte zur Analyse und Reflexion von Unterricht</li> <li>▪ Mediennutzung und Digitalisierung</li> <li>▪ Grundlagen der kollegialen Fallberatung</li> </ul> <p>Lehrveranstaltung <i>Unterrichtsanalyse, kollegiale Intervision und Reflexion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kompetenzorientierte Modelle zur kurz-, mittel- und langfristigen Planung von Unterricht</li> <li>▪ Anwendung theoriebezogener Konstrukte zur Analyse und Reflexion von Unterricht</li> <li>▪ Analyse des eigenen Unterrichts in Hinblick auf verschiedene Lernmöglichkeiten der Lernenden und Weiterentwicklung</li> <li>▪ Mediennutzung und Digitalisierung</li> <li>▪ Kollegiale Fallberatung nach Analyse von Unterrichtsplanungen (insbesondere auch Moderation und Gesprächsführung)</li> </ul> <p>Lehrveranstaltung <i>Unterrichtsanalyse, Reflexion und Lesson Studies</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Analyse und Reflexion von Unterricht</li> <li>▪ Einsatz von Lesson Studies als Form kollegialer Unterrichtsreflexion und Unterrichtsentwicklung</li> <li>▪ Mediennutzung und Digitalisierung</li> <li>▪ Kollegiale Fallberatung</li> </ul> <p>Lehrveranstaltung <i>Unterrichtsanalyse, Reflexion und alternative Praxiserfahrungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Analyse und Reflexion von eigenem Unterricht</li> <li>▪ Fächerübergreifendes Arbeiten, projektorientiertes Arbeiten (Projektarbeit)</li> <li>▪ Unterrichten und Lernen als ko-konstruktiver Prozess</li> <li>▪ Mediennutzung und Digitalisierung</li> <li>▪ Kollegiale Fallberatung und Kooperation im Kontext von Professionalisierungsprozessen an (inklusiven) Schulen</li> </ul>			
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:			

Die Studierenden können ...
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ theoretische Grundlagen, Konzepte und Methoden der kollegialen Fallberatung nennen und anwenden.</li> <li>▪ Handlungswissen zu Konzepten der kollegialen Fallberatung und Methoden der Gesprächsführung und Moderation anwenden.</li> <li>▪ Lernprozesse auf Basis bildungswissenschaftlicher, fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Theorien/Konzepte/Forschungsergebnissen Unterricht gestalten, umsetzen und reflektieren.</li> <li>▪ (digitale) Medien nach didaktischen Aspekten im Unterricht adäquat einsetzen.</li> <li>▪ ihr Handeln im Unterricht kriteriengeleitet reflektieren und neue Handlungsmöglichkeiten entwerfen.</li> <li>▪ eine Vielfalt an Formen der methodischen Organisation des Lehrens und Lernens im Unterricht situationsgemäß und geschlechterbewusst realisieren.</li> <li>▪ unterschiedliche Formen der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung begründet einsetzen.</li> <li>▪ Lernende möglichst individuell und passgenau fördern und begleiten.</li> <li>▪ mit Hilfe unterschiedlicher Methoden und kommunikativer Fertigkeiten, Erziehungsberechtigte in den pädagogischen Prozess situationsadäquat einbeziehen und beraten.</li> <li>▪ (fächerübergreifend und projektorientiert) Unterricht alleine und im Team auch mit sozialen, weltanschaulichen, wirtschaftlichen, inter- bzw. transkulturellen und interreligiösen Inhalten, planen und durchführen.</li> <li>▪ Möglichkeiten der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung an Schulen benennen und berücksichtigen.</li> <li>▪ die kollegiale Fallberatung mit ihrer eigenen Unterrichtstätigkeit verbinden und ihre Unterrichtsplanung, Unterrichtsdurchführung und Nachbereitung im Spannungsfeld von Theorie und Praxis reflektieren.</li> </ul>
Literatur:
Literatur wird von den Lehrenden bekannt gegeben.
Lehr- und Lernformen:
Übung
Leistungsnachweise/Prüfungsmethode:
Portfolio
Sprache(n):
Deutsch

Kurzzeichen	Modulthema			
M5	Pädagogisch-praktische Studien			
Titel der LV	Typ	SWS	ECTS-AP	Leistungsnachweis
Unterrichtsanalyse und Reflexion	UE	1,6	2,5	PF
Unterrichtsanalyse, kollegiale Intervention und Reflexion	UE	1,6	2,5	PF
Unterrichtsanalyse, Reflexion und Lesson Studies	UE	1,6	2,5	PF
Unterrichtsanalyse, Reflexion und alternative Praxiserfahrungen	UE	1,6	2,5	PF
Summen		<b>6,4</b>	<b>10</b>	

Legende: s – schriftlich, m – mündlich, PF – Portfolio, ip – immanent

Kurzzeichen:	Modulthema:		
<b>M6</b>	Wahlpflichtfächer		
Hochschullehrgang:		Modulverantwortliche:r	
HLG für den Quereinstieg Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) in einem Unterrichtsfach		N.N.	
Studienjahr:	ECTS-AP:	Semester:	
1	5	3 + 4	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:			
2 Semester, einmal pro Hochschullehrgang			
Voraussetzungen für die Teilnahme:			
Zulassung			
Bildungsinhalte:			
Lehrveranstaltung <i>Wahlpflichtfach 1 (ABG)</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vertiefung und Erweiterung zu ausgewählten Themenbereichen aus den Allgemeinen Bildungswissenschaftlichen Grundlagen</li> </ul> Lehrveranstaltung <i>Wahlpflichtfach 2 (Fachdidaktik)</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vertiefung und Erweiterung zu ausgewählten Themenbereichen aus der Fachdidaktik</li> </ul>			
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:			
Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können die ausgewählten Themenbereiche strukturiert darstellen und in ihrer Unterrichtstätigkeit reflektiert anwenden.</li> </ul>			
Literatur:			
Literatur wird von den Lehrenden bekannt gegeben.			
Lehr- und Lernformen:			
Seminar			
Leistungsnachweise/Prüfungsmethode:			
immanent			
Sprache(n):			
Deutsch			

Kurzzeichen	Modulthema			
M6	Wahlpflichtfächer			
Titel der LV	Typ	SWS	ECTS-AP	Leistungsnachweis
Wahlpflichtfach 1 (ABG)	SE	1,6	2,5	ip
Wahlpflichtfach 2 (Fachdidaktik)	SE	1,6	2,5	ip
Summen		<b>3,2</b>	<b>5</b>	

Legende: s – schriftlich, m – mündlich, PF – Portfolio, ip – immanent

Kurzzeichen:	Modulthema:	
<b>M7</b>	Berufsfachliche Grundlagen	
Hochschullehrgang:		Modulverantwortliche:r
HLG für den Quereinstieg Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) in einem Unterrichtsfach		N.N.
Studienjahr:	ECTS-AP:	Semester:
1	60	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:		Modulniveau:
einmal pro Hochschullehrgang		
Voraussetzungen für die Teilnahme:		
Zulassung		
Bildungsinhalte:		
Für die <i>Berufsfachlichen Grundlagen</i> kann eine mindestens dreijährige, nach dem Studium erfolgte, fachlich geeignete Berufspraxis anerkannt werden. (siehe Abschnitt 2.2)		
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:		
---		
Literatur:		
---		
Lehr- und Lernformen:		
---		
Leistungsnachweise/Prüfungsmethode:		
---		
Sprache(n):		
---		

Legende: s – schriftlich, m – mündlich, PF – Portfolio, ip – immanent

Kurzzeichen:	Modulthema:		
<b>M8</b>	Mastermodul		
Hochschullehrgang:		Modulverantwortliche:r	
HLG für den Quereinstieg Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) in einem Unterrichtsfach		N.N.	
Studienjahr:	ECTS-AP:	Semester:	
1	5	5 + 6	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:			
2 Semester, einmal pro Hochschullehrgang			
Voraussetzungen für die Teilnahme:			
Zulassung			
Bildungsinhalte:			
<p>Lehrveranstaltung <i>Bildungsforschung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verschiedene Paradigmen der Bildungsforschung</li> <li>▪ Ethische Regeln der Wissenschaft</li> <li>▪ Aktuelle Forschungsrichtungen</li> <li>▪ Ergebnisse der Bildungsforschung und zentrale Studien (z.B. PISA, TIMSS, PIRLS, TALIS, Hattie-Studie)</li> <li>▪ Qualitative und quantitative Methoden der Bildungsforschung</li> </ul> <p>Lehrveranstaltung <i>Methodenseminar (Wahlpflichtfach)</i>  Wahlmöglichkeit: (a) Methodenseminar qualitativ, (b) Methodenseminar quantitativ, (c) Methodenseminar fachspezifisch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wissenschaftliches Arbeiten</li> <li>▪ Methoden für die selbstständige Bearbeitung eines Themas</li> <li>▪ Schritte der Konzeptionierung, Durchführung, Auswertung und Berichtslegung eines Forschungsvorhabens</li> </ul> <p>Lehrveranstaltung <i>Masterseminar</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Besprechung und Beratung von Masterarbeiten unter inhaltlichen, forschungsmethodischen und professionsbezogenen Gesichtspunkten</li> </ul>			
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:			
<p>Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (u.a. Zitation, geschlechtergerechtes Schreiben, ...) umsetzen.</li> <li>▪ Fachliteratur adäquat verwenden.</li> <li>▪ zentrale Paradigmen und Studien der Bildungsforschung darlegen.</li> <li>▪ Konsequenzen aus den Studien für ihr eigenes unterrichtliches Handeln ableiten.</li> <li>▪ ethische Regeln der Wissenschaft benennen.</li> <li>▪ sich mit Forschungsergebnissen auseinandersetzen.</li> <li>▪ Forschungsmethoden adäquat anwenden.</li> <li>▪ eine komplexe Fragestellung/ein komplexes Thema mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten.</li> <li>▪ Komplexe gegenstandsbezogene, methodische und theoretische Fragestellungen in einer Masterarbeit selbstständig bearbeiten und ihr Wissen situationsadäquat einsetzen, präsentieren und weiterentwickeln.</li> </ul>			



<b>Literatur:</b>
Literatur wird von den Lehrenden bekannt gegeben.
<b>Lehr- und Lernformen:</b>
Seminar
<b>Leistungsnachweise/Prüfungsmethode:</b>
schriftlich, immanent, mündlich
<b>Sprache(n):</b>
Deutsch

Kurzzeichen	Modulthema			
M8	Wahlpflichtfächer			
Titel der LV	Typ	SWS	ECTS-AP	Leistungsnachweis
Bildungsforschung	VO	1,2	2	s
Methodenseminar	SE	2	3	ip
Masterseminar	SE	2	3	ip
Masterarbeit	-	-	20	-
Masterprüfung	-	-	2	m
<b>Summen</b>		<b>5,2</b>	<b>30</b>	

Legende: s – schriftlich, m – mündlich, PF – Portfolio, ip – immanent

---

## 8. Prüfungsordnung

---

Die gesamte Prüfungsordnung ist dem HG 2005 idgF sowie der Satzung der KPH Wien/Krems idgF zu entnehmen.

Folgende Lehrveranstaltungsformen sind in den Modulbeschreibungen vorgesehen:

**Vorlesungen (VO)** führen in Inhalte und/oder Theorien und/oder Methoden eines Faches oder in Teilbereiche eines Faches unter kritischer Berücksichtigung verschiedener Lehrmeinungen ein. Sie ermöglichen Orientierung und den Aufbau grundlegender wissenschaftlicher Erkenntnisse. Dabei wird jedoch das Verfügen-Können über das vorgestellte deklarative und prozedurale Wissen (über fachspezifische und überfachliche Fähigkeiten) durch begleitende Aufgabenstellungen sichergestellt. Vorlesungen vermitteln den Stoff vorrangig in Vortragsform. Eine Vorlesung ist nicht prüfungsimmanent und hat keine Anwesenheitspflicht.

**Seminare (SE)** dienen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Inhalten und Methoden eines Faches oder Teilbereichen eines Faches in der gemeinsamen erfahrungs- und anwendungsorientierten Erarbeitung. Die Lehrenden wählen Inhalte/Themen aus, deren Bearbeitung mittleres Komplexitätsniveau erfordern. Zielsetzung ist der Auf- und Ausbau von Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von fachlichen, fachdidaktischen und praxis- bzw. berufsfeldbezogenen Aufgabenstellungen. Lernformen, die zur Anwendung kommen, umfassen z.B. Literatur- oder andere Formen fachspezifischer Recherchen, Entwicklung eigener Fragestellungen, sach- und mediengerechte Darstellung der Ergebnisse – inklusive kritische Reflexion und Diskussion. Die Arbeit an den Themen kann sowohl in eigenständiger Arbeit als auch im Team oder in Projekten erfolgen. Ein Seminar ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit Anwesenheitspflicht.

**Übungen (UE)** fokussieren die Anwendung bereits erworbenen Wissens sowie die Einübung und Perfektionierung von Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten durch selbstständiges Arbeiten. Übungen fördern den auf praktisch-berufliche Ziele der Studien ausgerichteten Kompetenzerwerb. Übergeordnetes Ziel ist dabei der Aufbau grundlegender Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von wissenschaftlichen und/oder berufsfeldbezogenen Aufgaben. Eine Übung ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit Anwesenheitspflicht.

---

## 9. Abschluss des Studiums

---

Den Absolventinnen: Absolventen des Hochschullehrgangs wird ein Zeugnis sowie der Master of Arts (Continuing Education) MA (CE) verliehen.

---

## 10. Inkrafttreten

---

Wintersemester 2023/24

**11. Bibliografie**

- Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (AEMR) (1948). Verfügbar unter <https://www.un.org/depts/german/menschenrechte/aemr.pdf> [02.11.2022]
- Artelt, C. & Riecke-Baulecke, T. (2004). Bildungsstandards: Fakten, Hintergründe Praxistipps (Schulmanagement-Handbuch). München: Oldenbourg Schulbuchverlag.
- Baumert, J. & Kunter, M. (2011). Das Kompetenzmodell von COACTIV. In Kunter, M. et al. (Hrsg.). Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Münster: Waxmann, S. 29-53.
- Beer, R. (2007). Bildungsstandards: Einstellungen von Lehrerinnen und Lehrern, Wien: Lit.
- Beer, R. (2021). Wir bauen eine inklusive schule: inklusive Kompetenz, Gelingensbedingungen, Ressourcen. In Amtmann, E., Iunesch, L. & Benischek, I. (Hrsg.). Ressourcenorientierung in der Schule. Sibiu: Honterus. S. 11-24.
- Beer, R. & Benischek, I. (2021). Vielfalt, Normalitätsvorstellungen, Heterogenitätsdimensionen und eine heterogenitätsgerechte Schule. In E&U 3-4/2021. S. 215-222.
- Biewer, G., Hollenweger, J. & Markowetz, R. (Hrsg.) (2016). Handbuch Inklusion und Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Blömeke, S., Bohl, Th., Haag, L., Lang-Wojtasik, G. & Sacher, W. (Hrsg.) (2009). Handbuch Schule. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Boban, I. & Hinz, A. (Hrsg.) (2017). Inklusive Bildungsprozesse gestalten. Nachdenken über Horizonte, Spannungsfelder und Schritte. Seelze: Klett/Kallmeyer.
- Bovet, G. & Huwendiek, V. (Hrsg.) (2014). Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrberuf. Berlin: Cornelsen.
- Bräu, K. & Schwerdt, U. (Hrsg.) (2005). Heterogenität als Chance. Vom produktiven Umgang mit Gleichheit und Differenz in der Schule. Münster: Lit.
- Braunsteiner, M.-L. et al. (2014). Grundlagen und Materialien zur Erstellung von Curricula, Graz: Leykam.
- Budde, J. (2017). Heterogenität: Entstehung, Begriff, Abgrenzung. In Bohl, T., Budde, J. & Rieger-Ladich, M. (Hrsg.). Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 13-26.
- Coriand, R. (2017). Allgemeine Didaktik. Ein erziehungstheoretischer Umriss. Stuttgart: Kohlhammer.
- Frey, A. & Jung, C. (2011). Kompetenzmodelle und Standards in Lehrerbildung und Lehrberuf. In Terhart, E., Bennewitz, H. & Rothland, M. (Hrsg.). Handbuch zur Forschung zum Lehrberuf. Münster: Waxmann. S. 540-572.
- Gonschorek, G. & Schneider, S. (2010). Einführung in die Schulpädagogik und die Unterrichtsplanung. Donauwörth: Auer.
- Harring, M., Rohlf, C. & Gläser-Zikuda, M. (Hrsg.) (2019). Handbuch Schulpädagogik. Münster: Waxmann.
- Helmke, A. (2012). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze-Velder: Klett/Kallmeyer.
- Helmke, A. (2013). Individualisierung: Hintergrund, Missverständnisse, Perspektiven. In Pädagogik 2/13. S. 34-37.
- Helmke, A. (2017). Unterrichtsqualität und Lehrprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze-Velber: Kallmeyer in Verbindung mit Klett. 7. Auflage.
- Ingenkamp, K. & Lissmann, U. (2008). Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik. Weinheim und Basel: Beltz.
- Keil, E. (Hrsg.) (2012). Unterricht sehen, analysieren, gestalten. Stuttgart: Klinkhardt.
- Keller-Schneider, M. & Hericks, U. (2011). Beanspruchung, Professionalisierung und Entwicklungsaufgaben im Berufseinstieg von LehrerInnen. In journal für lehrerinnen- und lehrerbildung 2/2021. S. 20-31.
- Kemna, P. (2012). Messung pädagogischer Basiskompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern. Münster: Waxmann.
- Klieme, E. (2003). „Zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards“ – Die wichtigsten Aspekte der „KMK-Expertise“ auf einen Blick. Ztschr. Lernende Schule, 6. Jahrgang, Heft 24. S. 12-18.
- Maag Merki, K. (2005). Wissen worüber man spricht – Ein Glossar. In: Friedrich Jahresheft 23. S. 12-13.
- Müller, F. (2012). Differenzierung in heterogenen Lerngruppen. Praxisband für die Sekundarstufe. Schwalbach/Ts., Debus Pädagogik Verlag.
- Pongratz, L. A. (2010). Sackgassen der Bildung. Pädagogik anders denken. Paderborn: Schöningh.
- Rittmeyer, C. & Schäfer, H. (2013). Diagnostik in Schule und Unterricht. Baltmannsweiler: Schneider.

- Röbe, E., Aicher-Jakob, M. & Seifert, M. (2019). Lehrer werden. Lehrer sein. Lehrer bleiben. Lehrerberuf zwischen Schulalltag und Professionalisierung. Paderborn: Schöningh.
- Stiller, E. (2005). Lehrer werden – Lerner bleiben. Kompetenzen, Standards und Berufsbiografie. In Kostrzewa, F. (Hrsg.). Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern. Tagungsband, Eitorf: Gata. S. 97-112.
- Streber, D. (2015). Grundwissen Lehrerbildung. Umgang mit Heterogenität. Berlin: Cornelsen.
- Terhart, E. (2002). Standards für die Lehrerbildung. Eine Expertise für die Kultusministerkonferenz. Münster.
- Weinert, F. E. (2002). Leistungsmessungen in Schulen. Weinheim-Basel: Beltz.
- Wiater, W. (2007). Unterrichten und Lernen in der Schule. Donauwörth: Auer.
- Wiater, W. (2013). Unterrichtsplanung. Prüfungswissen – Basiswissen Schulpädagogik. Donauwörth: Auer.
- Wolf, W. (2004). Zur bisherigen Entwicklung von Bildungsstandards in der österreichischen Grundschule. Anmerkungen aus grundschulpädagogischer Sicht. In Erziehung und Unterricht 154, Heft 7–8, Wien. S. 571-581.

**12. Anhang: Semesterübersicht**

	Typ	SWS	ECTS-AP	ECTS-AP pro Semester							
				1	2	3	4	5	6		
<b>Einführende Lehrveranstaltungen</b>		<b>7,4</b>	<b>10</b>								
Einführung in das Österreichische Schulsystem und Schulrecht	VO	2,4	2,5	MODUL 1	2,5						
Grundlagen von Schule, Unterricht und Unterrichtsgestaltung	SE	2	2,5		2,5						
Onboarding	UE	3	5		5						
<b>Bildungswissenschaftliche Grundlagen</b>		<b>12,8</b>	<b>20</b>								
Grundlagen Schule und Unterricht	VO	2,4	4	MODUL 2	4						
Schule und Unterricht - Lehren und Lernen	SE	2	3		3						
Unterricht planen, gestalten und evaluieren, inklusive Medienbildung	SE	2	3		3						
Inklusive Pädagogik und Umgang mit Diversität	VO	2,4	4	MODUL 3			4				
Entwicklung und Lernen im Kindes- und Jugendalter	SE	2	3		3						
Umgang mit Heterogenität	SE	2	3					3			
<b>Fachdidaktik</b>		<b>9,6</b>	<b>15</b>								
Grundlagen der Fachdidaktik	VO	2,4	4	MODUL 4		4					
Methoden und Konzepte der Fachdidaktik 1	SE	2,4	4				4				
Methoden und Konzepte der Fachdidaktik 2	SE	2,4	4					4			
Fachdidaktik, Unterrichtsentwicklung und Professionalisierung	UE	2,4	3					3			
<b>Pädagogisch-praktische Studien</b>		<b>6,4</b>	<b>10</b>								
Unterrichtsanalyse, kollegiale Intersision und Reflexion 1	UE	1,6	2,5	MODUL 5	2,5						
Unterrichtsanalyse, kollegiale Intersision und Reflexion 2	UE	1,6	2,5		2,5						
Unterrichtsanalyse, Reflexion und Lesson Studies	UE	1,6	2,5				2,5				
Unterrichtsanalyse, Reflexion und alternative Praxiserfahrungen	UE	1,6	2,5					2,5			
<b>Wahlpflichtfächer</b>		<b>3,2</b>	<b>5</b>								
Wahlpflichtfach 1 (ABG)	SE	1,6	2,5	MODUL 6			2,5				
Wahlpflichtfach 2 (Fachdidaktik)	SE	1,6	2,5					2,5			
<b>Berufsfachliche Grundlagen</b>	-	-	<b>60</b>	MODUL 7	15	15	15	15			
<b>Mastermodul</b>		<b>5,2</b>	<b>30</b>								
Bildungsforschung	VO	1,2	2	MODUL 8					2		
Methodenseminar	SE	2	3							3	
Masterseminar	SE	2	3							3	
Masterarbeit	-	-	20								20
Masterprüfung	-	-	2								2
<b>Summen</b>					<b>31,5</b>	<b>27,5</b>	<b>31</b>	<b>30</b>	<b>8</b>	<b>22</b>	